

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Oskar PANIZZA**

**EDITION**

- 26-1** *Werke* / Oskar Panizza. Hrsg. von Peter Staengle und Günther Emig. - Niederstetten : Günther Emigs Literatur-Betrieb. - 21 cm  
**[#9961]**  
Vermischte Schriften. - ISBN 978-3-948371-09-8 : EUR 98.00  
Teil 1. 1890-1892. - 2025. - 382 S. - ISBN 978-3-948371-10-4  
Teil 2. 1893-1895. - 2025. - S. 385 - 768. - ISBN 978-3-948371-11-1  
Teil 3. 1896-1898. - 2025. - S. 773 - 1164. - ISBN 978-3-948371-12-8  
Teil 4. 1899-1902. - 2025. - S. 1151 - 1552. - ISBN 978-3-948371-13-8 (falsch)

Kleinverlage, die ganz von den Aktivitäten des Verlegers abhängen und gedruckte Bücher produzieren, haben es heute viel schwerer als vor wenigen Jahrzehnten. Viele Ältere haben deshalb aufgehört. Bei anderen ist ein Teil der Produktion noch lieferbar, doch kommen keine Neuerscheinungen mehr heraus. Wer aber idealistisch genug ist, heute eine Kleinverlags-Neugründung zu stemmen, startet meistens gleich mit einer Gruppe von Menschen, um die die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aufzuteilen.

Günther Emig hat seinen Ein-Mann-Verlag bereits 1972 gestartet und sich rasch mit weiteren alternativen Kleinverlagen vernetzt. Anschließend war er beruflich als Bibliothekar und Bibliotheksleiter der Stadtbücherei Heilbronn tätig. Er betreute auch lange das früher dort angesiedelte Kleist-Archiv Sembdner.<sup>1</sup> Auch im Unruhestand ist er verlegerisch aktiv. Das Programm von Günther Emigs Literatur-Betrieb<sup>2</sup> ruht auf vier Pfeilern: Texte der Moderne, Gegenwartsliteratur, Literaturwissenschaft und Regionalia, vornehmlich aus dem Main-Tauber-Kreis.

Die Gesamtausgabe sämtlicher publizierter Werke des bayerischen Schriftstellers Oskar Panizza (1853 - 1921) in 10 Bänden begann 2019 zu erscheinen.<sup>3</sup> Panizza, ein ausgebildeter und promovierter Psychiater, war um 1900 eine Art *enfant terrible* der Literatur in Bayern. Einer breiteren Öffent-

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Kleist-Archiv\\_Sembdner](https://de.wikipedia.org/wiki/Kleist-Archiv_Sembdner)

<sup>2</sup> [www.Guenther-Emig.de](http://www.Guenther-Emig.de)

<sup>3</sup> [https://www.guenther-emig.de/prospekt/panizza\\_prospekt.pdf](https://www.guenther-emig.de/prospekt/panizza_prospekt.pdf)

lichkeit wurde er durch das 1894 publizierte Drama **Das Liebeskonzil** bekannt, ein um das Jahr 1500 spielendes antikatholisches Stück mit einem senilen Gottvater, einem kränkelnden Jesus und Sexszenen im Vatikan. Gott beauftragt darin den Teufel, der Menschheit als Strafe die Syphilis zu bringen. Im katholischen München der Zeit war Panizzas Drama starker Tobak. Dann hielt der Verfasser auch noch ein flammendes Plädoyer zur eigenen Verteidigung vor Gericht.<sup>4</sup> Er wurde prompt 1895 wegen Blasphemie hart verurteilt, nämlich zu einem Jahr Gefängnis. Danach emigrierte Panizza in die Schweiz und später nach Paris. In der Schweiz gab er ab 1897 die Zeitschrift **Zürcher Diskußjonen** heraus, in der die meisten hier nachgedruckten späteren Arbeiten der Jahre 1897 bis 1902 erstmals erschienen. Dieser Autor war eine Art personifizierter Widerspruch zur Mehrheitsgesellschaft im Königreich Bayern: Ein wütender Satiriker, der es liebend gern mit der Kirche oder den Herrschenden aufnahm, gleichzeitig ein begnadeter Polemiker, der es liebte, wenn er einen Anlaß hatte oder ein passendes Stichwort fiel, die Verlogenheiten und die Doppelmoral der Zeit genüsslich aufzuspießen. Wie Karl Kraus, sein berühmter Kollege in Wien, war er ein Einzelgänger, der das zugespitzte Wort wie eine Waffe handhaben konnte. Eines seiner wichtigsten Anliegen wurde es, die damals verschwiegene Sexualität als normalen Bestandteil des Lebens zu propagieren. Skandalisierende Texte machten ihn weit über das Königreich hinaus bekannt. Der Verlag zitiert die Stimme Kurt Tucholskys, für den Panizza „der frechste und kühnste, der geistvollste und revolutionärste Prophet seines Landes“ war.

Herausgeber der zehnbändigen Panizza-Ausgabe sind der Editionswissenschaftler Peter Staengle<sup>5</sup> und Verleger Günther Emig. Im Anschluß an den Band **Der deutsche Michel und der römische Papst**<sup>6</sup> von 2024 findet die Edition des gedruckten Werks von Oskar Panizza mit dem (ungezählten) 10. Band jetzt ihren Abschluß. Der Deutsche Literaturfonds hat die Arbeiten daran gefördert. Die **Vermischten Schriften** aus 12 Jahren sind in vier Teilbänden versammelt. Das Schlußjahr 1902 ist jenes, in dem der Autor ganz zu publizieren aufhörte. Er lebte anschließend in Paris, kam zwischen-

---

<sup>4</sup> Als Dokumentation hierzu: **Der heilige Staatsanwalt , Das Liebeskonzil ; Meine Verteidigung in Sachen "Das Liebeskonzil"** / Oskar Panizza. Nachwort von Peter D.G. Brown. - Niederstetten : Günther Emigs Literatur-Betrieb, 2021. - 244 S. ; 20 cm. - Werke / Oskar Panizza. - [Abt. 1, 5].- ISBN 978-3-948371-84-5 : EUR 32.00. - Inhaltsverzeichnis. <https://d-nb.info/1231735767/04>

<sup>5</sup> Vgl. **Heinrich von Kleist** : sein Leben / Peter Staengle. - 4., wiederum durchges. und aktualisierte Aufl. - Heilbronn : Kleist-Archiv Sembdner, 2011. - 252 S. ; 18 cm. - (Heilbronner Kleist-Biographien ; 1). - ISBN 978-3-940494-44-3 : EUR 8.00 [#1862]. - **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz335407854rez-1.pdf> - **Heinrich von Kleist** : sein Leben / Peter Staengle. - Durchges. Neuausg. - Niederstetten : Günther Emigs Literatur-Betrieb, 2020. - 252 S. ; 18 cm. - ISBN 978-3-948371-61-6 : EUR 10.00 [#7369]. - **IFB 21-2**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10820>

<sup>6</sup> **Der deutsche Michel und der römische Papst** / von Oskar Panizza. - Niederstetten : Günther Emigs Literatur-Betrieb, 2024. - 420 S. : Faksimiles. - Werke / Oskar Panizz. - [Abt. 1, Bd. 6]. - ISBN 978-3-948371-04-3 : EUR 38.00.

zeitlich nach München zurück, war suizidgefährdet und entwickelte eine ernste psychische Erkrankung. 1905 kam Panizza in eine Klinik für Gemütskranke in Oberfranken und anschließend in ein Sanatorium seiner Geburtsstadt Bayreuth, wo er 1921 infolge mehrerer Schlaganfälle verstarb.

Die Teilbände präsentieren auf gut 1500 Seiten insgesamt 150 Texte Panizzas von unterschiedlicher Länge jeweils in der Fassung des Erstdrucks. Die Textgestalt des Erstdrucks war für den Neudruck maßgeblich; auf eine einheitliche Textwiedergabe hat man verzichtet. Nur die Schriftarten sind anders und eindeutige Druckfehler verbessert worden. Am Ende jedes Teilbands findet sich der *Drucknachweis* der Textvorlagen, gefolgt von einer *Editorischen Notiz* (eine Seite). Zwei Rubriken wiederholen sich in jedem Teilband: Die *Oskar Panizza-Chronik* (6 Seiten) und das Gesamtinhaltsverzeichnis (8 Seiten). Leider bietet die Ausgabe weder eine Kommentierung noch ein Nachwort noch Register.

Die Themen der Sammlung scheinen auf den ersten Blick bunt gemischt zu sein. Laut Verlagstext reichen sie „von Gedichten über Erzählungen, Musik (Richard Wagner), Religionskritik, Buchbesprechungen usw.“ Ob Belletristik der Sachtext, ob mit Klarnamen oder mit einem der zahlreichen Pseudonyme gezeichnet: Alle Beiträge wurden nach dem Datum der Erstpublikation angeordnet und erhielten eine Nummer. Um einen Überblick über diesen Teil von Panizzas Werk zu gewinnen, bietet sich das Inhaltsverzeichnis<sup>7</sup> an. An den hier verzeichneten Titeln lassen sich die Themenschwerpunkte erkennen.

Da ist zunächst eine Reihe von Schriften über das Theater und die Volksbräuche in Bayern. Der allererste Aufsatz etwa - aus der Zeitschrift **Die Gesellschaft** - beschäftigt sich ausführlich mit der Figur des Teufels im Oberammergauer Passionsspiel (S. 7 - 44). Er erschien 1890, als das Spiel nach zehn Jahren aufgeführt worden war. Panizza geht aus diesem Anlaß die Wege des Umgangs mit dem Teufel im Theater seit dem Mittelalter durch - bis zu dessen Verschwinden im Zuge der Aufklärung. Die Ausführungen münden in ein großes Lob von Freilichtaufführungen als Theaterform für ein großes Publikum. Im Folgejahr berichtet ein umfangreicher Aufsatz in derselben Zeitschrift, ebenfalls aus Anlaß der Passionsspiele, begeistert über die Geschichte der *Theater-Coups und Machinationen ... der Mysterienbühne* (Nr. 6, S. 69 - 139). 1894 folgt eine weitere volkskundliche Studie, diesmal in der Zeitschrift **Die neue deutsche Rundschau**. Sie beschäftigt sich mit dem Rügebrauch des Haberfeldtreibens im bayerischen Hochland (Nr. 50, S. 515 - 552). Neben anderen Autoren der Zeit hat Panizza über dieses Thema geschrieben, sogar mehrmals. Ihm ist daher auch ein separater Band der Werkausgabe gewidmet.<sup>8</sup>

Weitere Texte aus dem Themenfeld gelten in den frühen Jahren der Herkunft des Brauchtums an den Kirchenfesten. 1894 wählte Panizza *Die Wall-*

---

<sup>7</sup> <https://d-nb.info/137311424x/04>

<sup>8</sup> **Die Haberfeldtreiben im Bairischen Gebirge** : eine sittengeschichtliche Studie / Oskar Panizza. Nachwort von Wilhelm Kaltenstadler. - Niederstetten : Günther Emigs Literatur-Betrieb, 2019. - 194 S. : Ill. Werke / Oskar Panizza; [Abt. 1, Bd. 8]. - ISBN 978-3-921249-22-2 : EUR 22.00.

*fahrt nach Andechs* als Thema für einen umfangreichen Aufsatz (Nr. 72, S. 648 - 687). Auch die längere späte Studie über *Das Schwein in poetischer, mitologischer und sittengeschichtlicher Beziehung* (1902) in Panizzas Zeitschrift **Zürcher Diskußionen** (Nr. 145, S. 1421 - 1500) geht er wie ein Ethnologe an. Allerdings gipfeln die Ausführungen hier in der blasphemischen Erzählung über eine Auferstehungsfeier in der Münchner Theatinerkirche, bei der ein Eber aus der Mythologie der Germanen die Hauptattraktion gewesen sei. Auf der letzten Seite sieht man sein Foto; auf dem Rücken posiert eine nackte Frau.

Ungewöhnlich für einen Essayisten ist Panizzas Angewohnheit, in längeren Aufsätzen anfangs zu zeigen, wie gut er die Fachliteratur kennt, indem er sie kurz vorstellt und bewertet. Seine längeren Aufsätze sind also stark quellenorientiert und tragen damit zur Kenntnis seltener und vergessener kulturgeschichtlich relevanter Publikationen bei.

Panizzas Kampf gegen die Kirche ist ein weiteres Themenfeld in den **Vermischten Schriften**. Als habe er geahnt, was mit dem Gerichtsprozeß auf ihn zukommen würde, setzte er sich schon im vierten Text (1891) unter einem Pseudonym mit dem Paragraphen über *Vergehen gegen die Religion* des Strafgesetzbuchs auseinander (S. 63 - 65). Er kommt zu dem Ergebnis, „daß *heutzutage*, wenn die *Gewissensfreiheit mehr als Phrase* sein soll, weder die *göttliche Majestät* noch die *Kirche* noch die *Religion schlechthin* als *Gegenstand der Verletzung* bei unserem Delikt in Betracht kommt ...“ (S. 63). Weitere Beiträge aus diesem Themenfeld sind ein Vortrag über *Die Unsittlichkeits-Entrüstung der Pietisten und die freie Literatur* von 1892 (Nr. 26, S. 263 - 284), der Aufsatz *Die Monita secreta der Jesuiten* von 1893 (Nr. 43, S. 442 - 475) und eine damals provokante Erörterung über *Christus von einem Juden* von 1898 (Nr. 117, S. 1050 - 1072).

Ein weiteres Anliegen war Panizza die Entkrampfung des Schweigens über Fragen der Sexualität in der Gesellschaft. Seine Studie *Prostitution – Eine Gegenwartsstudie*, 1892 in Die Gesellschaft publiziert (Nr. 33, S. 307 - 346), beginnt allerdings, wie viele seiner Texte, mit umfangreichen historischen Ausführungen, bevor Schlüsse für die Gegenwart gezogen werden, in diesem Fall zur Lex Heinze und zur Gründungswelle der Sittlichkeits-Vereine. Panizza formuliert hier am Ende 15 Vorschläge zur Verbesserung der Zustände in der Prostitution. In seinem Aufsatz über *Luther und die Ehe* von 1893 (Nr. 40, S. 413 - 425) verteidigt er Luthers außereheliche Beziehungen gegen Moralurteile der Pietisten seiner Zeit. Daneben interessiert Panizza die Sexualität als Thema der Kunst, nämlich einerseits als Antriebskraft für Künstler (z.B. *Die sexuelle Belastung der Psyche als Quelle künstlerischer Inspiration*, Nr. 103, S. 935 - 942) und andererseits als Thema der Literatur. So schildert seine Studie *Vreneli's Gärtli – eine Zürcher Begebenheit* (Nr. 126, S. 1247 - 1278) ausführlich, wie sich das literarische Motiv der Frau Venus über die Jahrhunderte entwickelte; diese Studie endet dann unerwartet mit Erlebnissen des Verfassers im Moulin Rouge in Paris.

In der Studie spielt auch der Sagenkreis um den Thannhäuser eine wichtige Rolle. Damit sind wir beim Opernkomponisten Richard Wagner, über den Panizza, ebenfalls ein Bayreuther, mehrmals schrieb. Berühmtheit erlangte

seine kurze satirische Erzählung *Stoßseufzer aus Bayreuth* von 1891 (Nr. 20, S. 223 - 237) über den Lehrer Gottfried Freundlich, einen Liebhaber klassischer Musik. Der möchte Mitglied im angesehenen Richard-Wagner-Verein der Stadt werden, fühlt sich aber beim Anhören der Opern **Tristan und Isolde** und **Parsifal** (über die Panizza schon zuvor geschrieben hatte) in musikalischer Hinsicht geradezu vergewaltigt; darüber verzweifelter. 1895 inspirierte Wagners **Parsifal** Panizza zu dem Aufsatz über *Bayreuth und die Homosexualität* (Nr. 73, S. 691 - 698). Auch die satirische Erzählung über eine Aufführung von **Tristan und Isolde** unter Hermann Levi in Paris von 1902 (Nr. 138, S. 1369 - 1392) bestätigt, daß Wagner und Panizza keine Freunde waren.

Panizza hat seinen satirischen Biß über die Jahre nicht verloren. Noch der letzte längere Text *Mania anarchistica progressiva* von Ende 1902 (Nr. 148, S. 1508 - 1516) huldigt einer gewissen Anarchie, der er sich öfter hingibt. Stattgefundene Attentate auf gekrönte Häupter bilden hier den Anlaß, „dass man sich nach Maßnahmen umseh, um der schrecklichen Dezimierung Einhalt zu tun“ (S. 1508). Panizza empfiehlt Betroffenen, ihren Tagesablauf zu ändern, um Ängste abzubauen. Abends zum Beispiel seien ein Magenbitter und geeignete Lektüre zu empfehlen (u.a. **Über den Trost der Philosophie** des Stoikers Boethius) sowie, falls das nicht hilft, ein gut gewärmtes Bett mit einer Flasche Cognac in Reichweite.

Beim Lesen und Herumblättern in dieser reichen Sammlung von nicht selten polemischen Studien, Aufsätzen, Rezensionen, Gedichten und aktuellen Stellungnahmen erstaunt es, daß Panizzas Sprache kaum zu altern scheint. Viele Texte wecken die Lust auf mehr von diesem Autor. Manche Aufsätze lassen eine funkelnde Bosheit erkennen, andere appellieren ergreifend an die Menschlichkeit, die Ehrlichkeit oder den gesunden Menschenverstand. Insgesamt belegen die hier erstmals vollständig edierten **Vermischten Schriften** eindrucksvoll, daß selbst der rebellische Oskar Panizza mittlerweile zum modernen Klassiker geworden ist.

Ulrich Hohoff

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13615>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13615>